

Thomas Mann als Gast in Weimar 1910 bis 1955

Thomas Mann verdanken wir das schöne Weimar-Bonmot, daß es hier „dergleichen wie weite Wege nicht“ gäbe; „unsere Größe beruht im Geistigen“, wie er es dem Kellner Mager in seinem im amerikanischen Exil geschriebenen Goethe-Roman „Lotte in Weimar“ in den Mund gelegt hat.

Der große deutsche Schriftsteller Thomas Mann (1875-1955) war Ehrenbürger von Weimar (1949), „der vom Genie geadelten Stadt“, wie er 1955 in das Gästebuch der Thüringischen Volksbuchhandlung eintrug. Insgesamt fünf Mal ist er im Laufe seines Lebens als Gast in der Stadt Goethes und Schillers gewesen: 1910, 1921, 1932, 1949 und 1955. Er hat sie immer als Lesender bzw. Vortragender besucht, in den frühen Jahren auf Lesereisen, dann aber, nachdem er 1929 den Nobelpreis für Literatur erhalten hatte, als gefeierter Festredner bei den nationalen Dichtergedenkfeiern: 1932 zum 100. Todestag Goethes, 1949 zu dessen 200. Geburtstag und 1955 zum 150. Todestag Friedrich Schillers.

Der erste Besuch in Weimar geht auf den Verlagsbuchhändler Gustav Kiepenheuer zurück, der 1909 die Thelemannsche Hofbuchhandlung übernommen hatte und hier seinen Verlag startete. Bereits im Herbst 1909 richtete er „Literarische Vortragsabende zeitgenössischer Schriftsteller“ ein, in deren zweitem Zyklus auch Thomas Mann las. Seine Lesung fand am 11. November 1910 im Gebäude der Erholungsgesellschaft am Karlsplatz [heute Klubhaus mon ami am Goetheplatz] statt. Im Mittelpunkt dieses literarischen Vortrags im bis auf den letzten Platz besetzten Saal stand die Schiller-Novelle „Schwere Stunde“. „Neun Zehntel der Anwesenden gehörten der Damenwelt an“, meldete die Lokalzeitung.

**Literarische Vortragsabende
Zeitgenössischer Schriftsteller**

II. Abend: Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr,
im Saale der „Erholung“.

THOMAS MANN.

Nachabonnements für alle drei Abende zu 7,50, 6.- u. 8.-
Einzelkarten für den II. Abend zu 3.-, 2,50, 1,50,
Schülerkarten 1.- m428

Ludwig Thelemanns Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl.

Gewohnt aber hat der damals in München lebende Schriftsteller bei einem Schulfreund, mit dem er das Katharineum in Lübeck besucht hatte. Dieser Hermann Graf Vitthum von Eckstädt hatte danach Jura studiert und war 1909 als Kammerjunker an den großherzoglichen Hof nach Weimar gekommen. In der Elisabethstraße 15 [heute Helmholtzstraße] ließ er sich in einem Eckgrundstück eine Villa bauen, die er „Haus Roseneck“ nannte, denn in dem großen Garten dahinter züchtete er seltene Orchideen und Rosen. Daß Thomas Mann damals zum ersten Mal Weimar besuchte, geht aus einem Brief an seinen Bruder Heinrich hervor. „Was einem da auf Schritt und Tritt – und besonders in den rührenden Stübchen, die das Allerheiligste bilden – anweht, ist etwas so viel Verwandteres, als die dämliche Münchner Maler-Tradition.“ Mit den „rührenden Stübchen“ sind die Sterbezimmer von Goethe und Schiller gemeint.

Erst wieder 1921, als sich Thomas Mann auf einer Thüringer Lesereise befand, besuchte er neben Jena und Gera auch wieder die nunmehrige Landeshauptstadt von Thüringen. Zu einer neuerlichen Lesung hatte ihn die 1919 gegründete „Weimar-Gesellschaft“ eingeladen. Vor den Mitgliedern dieser Gesellschaft las er am 16. Februar 1921 im Hotel „Fürstenhof“ [das ist der „Russische Hof“] und wohnte auch vom 16. zum 17. Februar dort, bevor er weiter nach Jena fuhr. Hier trug er aus seinem noch unvollendeten Roman „Der Zauberberg“ vor, der durch das Erlebnis eines Sanatoriumsaufenthaltes seiner Frau Katia im Jahre 1912 in Davos bewirkt worden war. Eine der literarischen Figuren dort, „Frau Stöhr“, hat die Malergattin Emma Plüher aus Weimar, die zu dieser Zeit wie Katia Mann Patientin im Davoser Waldsanatorium war, zum Vorbild, wie neuere Forschungen ergeben haben.

Im „Weltgoethejahr“ 1932 gehörte der 1929 mit dem Nobelpreis geehrte Schriftsteller zu den Festgästen der Reichsgedenkfeier zum 100. Todestag des Dichters am 22. März 1932 in der neu erbauten Weimarahalle. Bereits am Vortag hatte er hier als erster von einer ganzen Reihe von prominenten Schriftstellern und Wissenschaftlern in einem öffentlichen Vortrag im Rahmen der „Goethe-Gedächtniswoche“ über „Goethes Laufbahn als Schriftsteller“ gesprochen. Gewohnt hat er wieder wie schon 1921 im Hotel „Fürstenhof“ vom 20. bis 23. März 1932. Nicht lange danach hat er in München in einem Vortrag im dortigen Rotarierklub am 5. April 1932 über seine „Goethereise“ nach Weimar und von seinen

seltsamen Empfindungen über die hier erlebte „Vermischung von Hitlerismus und Goethe“ berichtet, denn die NSDAP hatte sich propagandistisch des Dichtererbes bedient. Nachdem ein Jahr später Hitler an der Macht war, hat Thomas Mann als einer der ersten Schriftsteller sein Vaterland verlassen, hielt sich zunächst in der Schweiz auf, bevor er 1938 in die USA ging.

Die Rückkehr nach Deutschland – der erste Besuch des amerikanischen Staatsbürgers Thomas Mann mit seiner Frau Katia in ihrer alten Heimat – fand 1949 im Rahmen einer Europareise statt. Zum 200. Geburtstag Goethes folgte der Schriftsteller der Einladung in dessen Geburtsstadt Frankfurt am Main und auch der nach Weimar. In der Paulskirche empfing er den Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main, im Deutschen Nationaltheater in Weimar am 1. August 1949 die Ehrenbürgerurkunde und den extra gestifteten Goethe-Nationalpreis, dessen Preisgeld er für den Wiederaufbau der Herderkirche spendete. An beiden Orten hielt er seine „Ansprache im Goethejahr“, von der sich das handschriftliche Manuskript heute im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar befindet.

Vom 31. Juli bis 2. August 1949 weilte er als Gast der Stadt und der thüringischen Landesregierung in Weimar. Untergebracht waren er und seine Frau im Hotel „Augusta“, das seinerzeit als Regierungshotel fungierte. Einer Stadtrundfahrt am Ankunftstag folgten am 1. August 1949 Besuche der Fürstengruft, des Liszt-Hauses und des Goethe-Nationalmuseums. Höhepunkt war der Festakt im Deutschen Nationaltheater mit seiner Goetherede. Am Abschiedstag trug er sich in das Gästebuch der Stadt Weimar ein: „Nach einem überreichen, unvergeßlichen Festtage dankbar scheidend grüß ich diese Stadt unsterblichen Ruhmes mit tausend guten Wünschen.“



Thomas Mann vor Goethes Gartenhaus am 31. Juli 1949 (Foto Ernst Schäfer, Weimar)

Weimars Bemühungen um weitere Begegnungen mit seinem Ehrenbürger – Einladungen erreichten Thomas Mann bereits 1950 zum 700jährigen Stadtjubiläum, dann 1953 zu den Herder-Ehrungen (150. Todestag) und 1954 zu den vom Deutschen Nationaltheater veranstalteten „Festspielen der Klassik“ – führten allerdings immer wieder zu Absagen, obwohl der Schriftsteller inzwischen aus den USA in die Schweiz übergesiedelt war. Sie gründeten sich nicht allein auf dessen fortgeschrittenes Alter. Im Zeichen des Kalten Krieges hinderten ihm vor allem die verschärfte politische Lage und die Entfremdung zwischen Ost und West daran, solchen Wünschen zu folgen.

Im Jahr des 150. Todestages von Friedrich Schiller kam der Schriftsteller in Begleitung seiner Frau Katia und seiner Tochter Erika Mann vom 13. bis 15. Mai 1955 nach Weimar, wo er wieder in dem Hotel am Bahnhof wohnte, das nunmehr „International“ hieß [heute wieder „Kaiserin Augusta“]. Am 14. Mai 1955 hielt er im Deutschen Nationaltheater seine zuvor schon in Stuttgart vorgetragene „Ansprache im Schillerjahr 1955“ und empfing die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Akademie der Künste sowie die Ehrenpräsidenschaft der Deutschen Schiller-Stiftung. Am 15. Mai 1955 verlieh die Friedrich-Schiller-Universität Jena im Schloß zu Weimar Thomas Mann die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät.

Am 12. August 1955 verstarb er achtzigjährig in Zürich.